

FUSSBALL-MÄRCHEN (2) TuSpo Guxhagen

Ein kurzes, berauschesendes Glück

Sie sind rar geworden, die viel beschworenen Fußballmärchen, in der heutigen Zeit. Der Aufstand der Fußballzweige, die Hö-

henflüge eines Dorfvereins, der auf einmal im Konzert der Großen mitspielen darf. Genau diese Erfolgsgeschichten hat es im Schwalm-Eder-

Kreis einige Male gegeben. Und wir wollen sie noch mal Revue passieren und von Zeitzeugen beleuchten lassen. Gerade weil bei allen Him-

melsstürmern von einst längst wieder Alltag eingekehrt ist, sie in unteren Klassen ein eher unauffälliges Dasein fristen.

Als zweiten Verein stellen wir den TuSpo Guxhagen vor, der vor 20 Jahren die Landesliga, damals die vierthöchste Spielklasse, unsicher machte.

VON RALF OHM

Guxhagen – Träume, wenn sie denn wirklich mal wahr werden, hinterlassen nicht selten Schrammen und Scherben. Beim TuSpo Guxhagen sind die einen mittlerweile verheilt, die anderen weggekehrt. Drum kann Thorsten Siebert, der Verteidiger, der alle Höhen und Tiefen des Klubs miterlebte, heute beinahe schwärmerisch von sich behaupten: „Das zu erleben, würde ich immer wieder versuchen.“

Gemeint ist der Höhenflug des Turn- und Sportvereins von der A- bis in die Landesliga vor 20 Jahren. Ganz eng verbunden mit Dieter Elsner, der 1990 die Fußballabteilung übernahm - und sich mit dem Mauerblümchendasein der ersten Mannschaft in der Kreisliga A nicht abfinden wollte. Sein Ziel: Die erste Mannschaft „stabiler machen“, um eigene Talente nicht an die Nachbarvereine zu verlieren.

Den ersten Aufstieg in die Bezirksliga bekam er durch die Umstrukturierung der Li-



Der Aufsteiger 98/99 in die Landesliga: der TuSpo Guxhagen mit (hinten v.l.) Co-Trainer Rolf Hübscher, Masseur Roland Schmalz, Arthur Oprezka, Andreas Römpke, Jurek Förster, Thorsten Diemny, Lars Hanke, Pavel Sobota, Jens Kast, Abteilungsleiter Dieter Elsner, (vorne) Spielertrainer Terry Scott, Thorsten Siebert, Florian Kramm, Josef Nipca, Dragan Grbavac, Darius Lach und Mario Maric.

FOTO: RICHARD KASIEWICZ

gen noch „geschenkt“, der zweite hatte schon konzeptionelle Züge. Zum einen hatte der Abteilungsleiter Erwin Ochs als Trainer geholt, zum andern auf eigene A-Jugendliche gebaut. Beides zahlte sich aus. Nach der Saison 92/93 ging's hoch in die Bezirksoberliga, was letztlich einem 5:1-Sieg im Relegationsspiel in Wabern gegen Schreckbach zu verdanken war. Dabei sorgte einer der Youngster (neben Jens Oetzel und Pa-

trick Scherdner) besonders für Furore: Roland Borrnmann. „Ich hatte einen Sahnetag“, erinnert sich der Torwart. Am Spielfeldrand beobachtete Nico Semlitsch, Trainer des Oberligisten SC Neukirchen, dessen Paraden. Mit Folgen. Nach einem Probetraining wechselte das Talent zu den Schwälmern.

Und erlebte deshalb auch den postwendenden Guxhagener Abstieg nicht mit. Genauso wenig den folgenden

Wiederaufstieg unter Trainer Dieter Kosicke, der für den damaligen Angreifer Werner Eitel völlig überraschend kam: „Geplant war das nicht.“ Änderte aber an Elsners Erkenntnis nichts, dass allein mit eigenen Leuten ein erneuter Absturz drohte. Also lockte er Spieler wie Mike Reinemann, Darius Lach, Mario Maric und Lars Hanke an die Fulda. Mit ihnen wurde die Mannschaft in der nächsten Saison Sechster.

Ein Sponsorenkreis, 1996 in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung gegründet, förderte den „Wahnsinn“ (Eitel). Ermöglichte die Verpflichtung des ehemaligen Zweitliga-Spielers Terry Scott als Spielertrainer, der der Mannschaft neben und auf dem Feld mit weiteren spielstarken Neuzugängen (u.a. Torwart Sobota, Jurek Förster) einen weiteren Schub verpasste. Und den Verein nach der Saison 1998/1999 in die Landesliga führte. Dieter Elsner war glücklich: „All' die Entbehrungen und Strapazen hatten sich gelohnt.“

Die Mischung zwischen kompromisslosen Defensivstrategen (die Verteidiger Siebert und Florian Kramm sowie Libero Lars Hanke und „Staubsauger“ Matthias Oetzel) und stürmischen Ballvirtuosen (u.a. Grbavac, Maric, Förster) stimmte. Ebenso der Zusammenhalt, obwohl einige mehr, einige weniger und einige überhaupt kein Geld bekamen: „Uns verband eine echte Fußball-Freundschaft“, bestätigte Thorsten Siebert.

FUSSBALL

Landesliga Nord 1999/2000		
1. OSC Vellmar	88:15	75
2. Buchonia Flieden	66:41	65
3. Wattenbach (N)	75:36	56
4. Melsunger FV	81:56	49
5. TuSpo Guxhagen (N)	79:65	48
6. FSV Kassel	59:52	48
7. TSV Neuenberg	61:62	47
8. RSV Petersberg	57:53	45
9. TSV Lehnerz	62:55	44
10. SC Upland Willingen	54:57	44
11. SC Neukirchen II	55:55	42
12. SV Hoffbieber (N)	44:50	42
13. TSG Lütter	53:68	39
14. Germania Fulda	63:101	39
15. Adler Weidenh.	63:80	35
16. SG Bad Soden	42:71	33
17. FV Steinau (A)	35:120	10

Landesliga Nord 2000/01		
1. Buchonia Flieden	65:25	75
2. SVA Bad Hersfeld (A)	79:32	69
3. VfL Kassel	73:37	64
4. Hünfelder SV (N)	86:42	60
5. TSV Lehnerz	67:48	54
6. Wattenbach	84:45	53
7. SC Upland Willingen	69:57	49
8. RSV Petersberg	73:72	46
9. TuSpo Guxhagen	54:72	45
10. Melsunger FV	70:67	42
11. FSV Kassel	59:57	42
12. TSV Neuenberg	61:65	39
13. TSG Lütter	51:76	38
14. TSV Sachsenhas. (N)	43:70	35
15. SV Hoffbieber	50:74	27
16. Germania Fulda	41:108	14
17. SC Neukirchen II	28:106	12

Landesliga Nord 2001/02		
1. Hessen Kassel (N)	87:28	71
2. FSC Lohfelden (A)	82:30	69
3. Hünfelder SV	101:47	59
4. VfL Kassel	58:36	54
5. SC Upland Willingen	81:52	51
6. SVA Bad Hersfeld	65:50	51
7. TuSpo Ziegenhain (N)	68:51	49
8. TSV Lehnerz	67:49	46
9. Germ. Wattenbach	72:51	45
10. SG Korbach (N)	52:55	42
11. Melsunger FV	48:77	36
12. RSV Petersberg	57:65	35
13. SV Steinbach (N)	33:77	25
14. TuSpo Guxhagen	37:115	17
15. FSV Kassel	38:99	16
16. E. Baunatal (N)	41:105	15

KABINENGEFLÜSTER

Saul nach Wabern

Gruppenligist TSV Wabern hat sich die Dienste von zwei talentierten Nachwuchsspielern gesichert. Aus der U19 des KSV Hessen Kassel wechselt **Jan Luca Schmeer** ab der Saison 2020/21 an den Reihewald. Der 18-jährige Mittelfeldspieler trug in der aktuellen Spielrunde achtmal das Trikot der Löwen und erzielte



Benedikt Saul

dabei einen Treffer. Aus der U19 des KSV Baunatal kommt Torhüter **Benedikt Saul**. Der Vernaer erhöht damit den Konkurrenzkampf zwischen den Pfosten beim Gruppenliga-Vierten. „Beide stehen für die Vereinsphilosophie, mit heimischen, jungen Spielern den Erfolg zu suchen“, freut sich TSV-Spielertrainer Patrick Herpe über die Verstärkungen.

Ein Weg, den auch der SC Edermünde eingeschlagen hat. Denn sieben, zuletzt in der A-Jugend aktive Talente stellen sich dem von Trainer **Christoph Grunewald** befeuerten Wettbewerb um die begehrten Plätze in der Grup-



Christoph Grunewald

penliga-Mannschaft: Während **Jonathan Mertsch, Ole Eiser** und **Leonard Brede** bereits in der laufenden Saison im Seniorenteam zum Einsatz kamen, hoffen **Leonard Althaus, Tobias Damm, Valentin Haack** und **Elias Hoppe** auf ihren ersten Einsatz. zkv

Verein ist wieder schuldenfrei

Die hielt auch im ersten Landesliga-Jahr, als der Aufsteiger sensationell Fünfter wurde. Und als Sahnehäubchen das Hessenpokalfinale gegen den Regionalligisten SV Wehen (1:5) erreichte. Wurde aber brüchig, als Abteilungsleiter Elsner im April 2000 („Ich wurde getäuscht und hintergangen“) plötzlich zurücktrat und wenig später den FSC Guxhagen gründete. Eine Saison (2000/2001) hielten die Guxhagener noch durch - nicht zuletzt wegen der finanziellen Unterstützung von Elsner-Nachfolger Robert Benz. Und wegen Hubert Schramowski, der nach seiner Entlassung im Winter beim Melsunger FV 08 (nach vier Jahren) im Frühjahr beim TuSpo anheuerte und den noch auf den neunten Platz führte - erstmals vor dem MFV (10.). Die umkämpften Derbys gehörten ebenso zu den Höhepunkten wie das Gastspiel des KSV Hessen Kassel vor 1200 Zuschauern (1:2).

Schlimmer noch: Nach einem neuerlichen Abstieg (aus der Bezirksoberliga) beschloss der TuSpo-Vorstand 2003 den Neuanfang in der Kreisliga B. Bei der „Stunde Null“ dabei: Thorsten Siebert, mittlerweile auch stellvertretender Abteilungsleiter.

Der sportliche Niedergang wurde indes von der Existenzfrage des Vereins in den

Dann waren die Auflösungserscheinungen bzw. der personelle Aderlass nicht mehr aufzuhalten, nahmen nach dem Benz-Abschied Fahrt auf. Derart rasant, dass laut Vereinschronik in der Rückserie der Spielzeit 2001/2002 „nur noch sieben Spieler beim Training waren, acht überhaupt nicht mehr auftraten und drei Spieler entlassen wurden.“ Da hatte Trainer Schramowski schon seine Koffer gepackt und Rainer Geher übernommen - erfolglos, denn die Mannschaft stieg mit den meisten Gegentoren der Liga (115) ab.

Mittlerweile ist der TuSpo schuldenfrei. Die Zeit und die Einsicht hat die Gräben zwischen den Beteiligten zugeschüttet. Der (bescheidene) Erfolg ist zurückgekehrt. Denn: Die Mannschaft führt die Kreisliga B 3 mit weißer Weste (13 Spiele, 13 Siege) an. Und rechnet fest damit, in der nächsten Saison wieder A-Ligist zu sein.

Schatten gestellt. Ausgelöst durch Nachforderungen des Finanzamts und Sozialversicherungsträgern von insgesamt 145000 Euro (2001) - für den damaligen Vorsitzenden des Gesamtvereins Klaus Gerhold „Nachzahlungen einer überbezahlten Fußballmannschaft“. Mit Hilfe eines Finanzkonzepts, das einen Bankkredit - in entsprechender Höhe bedient von Mitgliedern des Sponsorenpoools und vom Verein selbst (u.a. durch eine moderate Erhöhung der Beiträge) - vorsah, konnte die Insolvenz abgewendet werden.



Der Kapitän des TuSpo in seinem Element: Guxhagens Thorsten Siebert (r.) klärt hier gegen Burhan Akgül (Türkücü Kassel). Der Dauerbrenner zählte in der ersten Landesliga-Saison mit seinen 12 Treffern zu den torgefährlichsten Außenverteidigern der Liga. FOTO: RICHARD KASIEWICZ

Verstärkung für Rechtsaußen

SG 09 KIRCHHOF Hannah Kamp kommt aus Wuppertal

Kirchhof – Dritter Neuzugang die SG 09 Kirchhof: Hannah Kamp wechselt vom TVB Wuppertal zum heimischen Handball-Zweitligisten. Die 20-jährige Linkshänderin soll in der kommenden Saison zusammen mit Iva van der Linden das Gespann auf Rechtsaußen bilden.

„Wir hatten super Gespräche. Mir gefällt das Kirchhofer Konzept, das auch gut zu meinem Studium passt“, begründet die Studentin der Wirtschaftspsychologie ihren Schritt. Die Außenspielerin hatte in der abgebrochenen Saison 30 Feldtore für die Westdeutschen erzielt.

Hannah Kamp stammt aus einer Handballfamilie. Ihre Mutter und der große Bruder hatten die Trikotnummer 2, woraus für sie selbst die 22 wurde, mit der sie zwei Jahre für Kirchhofs Klassenkameraden Wuppertal auf Torjagd ging. Die Iserlohnerin lernte das Handball-ABC bei der SG Menden. Über die HSG Schwerte landete das Talent bei Borussia Dortmund (2015 bis 2018), wo sie sich im Team der A-Jugend-Bundesliga weiter entwickelte.

Ihr Wechsel an die Fulda ist auch für die Nachwuchsspielerinnen der SG eine gute Nachricht. „Ich übernehme

eine Jugendmannschaft. Ich will das, was ich genossen habe, an die jungen Mädels der SG 09 Kirchhof weitergeben“, verspricht die „Neue“. Ein Grund mehr für Kirchhofs Managerin Renate Denk, sich darüber zu freuen, „dass sich Hannah Kamp für uns entschieden hat.“

Sie ist nach Zerlin Özerlik (Linksaußen vom Schweizer Meister LC Brühl) und Kreislauf-Talent Paulina Harder (Blomberg-Lippe II) der dritte Neuzugang. Weiterhin gesucht wird eine Alternative für den rechten Rückraum und ein Nachfolger von Trainer Gernot Weiss. ohm



Jubelt demnächst für Kirchhof: Hannah Kamp, hier noch im Wuppertaler Trikot. FOTO: RICHARD KASIEWICZ